



## Systemische Basisfortbildung Familien- und Netzwerktherapie - „Offener Dialog“

In der bedürfnisangepassten Behandlung (Yrjö Alanen und Team) bilden Netzwerkgespräche - von Anfang an und möglichst kontinuierlich - die zentrale Achse der Behandlung. Weitere therapeutische Verfahren kommen je nach den individuellen Bedürfnissen der Patienten hinzu.

Der Offene Dialog (Jaakko Seikkula und Team) hat für die Praxis dieser **Netzwerkgespräche** eine spezifische Methodik entwickelt, für die einzelne Schlüsselemente formuliert wurden. Die Fortbildung zielt auf die Vermittlung einer auf dieses Konzept bezogenen systemisch **dialogischen Gesprächskompetenz** ab. Es werden die einzelnen Elemente dieser Gesprächsführung eingeübt, die auch in anderen Zusammenhängen, wie z.B. Einzelgesprächen wirksam eingesetzt werden können. Ein zentrales Element ist dabei das **Reflektieren**.

Den Hintergrund dieser dialogischen Praxis bildet eine **therapeutische Grundhaltung**, die von der Annahme einer fortlaufenden dialogischen Konstruktion von Wirklichkeit (sozialer Konstruktivismus), unaufhebbarer Vielstimmigkeit (Polyphonie), notwendiger Toleranz von Unsicherheit sowie von Prozess- und Ressourcenorientierung gekennzeichnet ist. Die Entwicklung dieser Haltung ist ebenfalls ein wichtiger Teil der Fortbildung.

Bereits einzelne Netzwerkgespräche besitzen oft eine verstärkende Wirkung für andere Therapien. Die konsequente Anwendung des Modells kann die fortschreitende ambulante Ausrichtung der psychiatrischen Arbeit einer Region erleichtern. Im Rahmen der „Integrierten Versorgung“ und des Hometreatments bewirkt dieses Vorgehen eine deutliche Verringerung der Hospitalisierung, eine verbesserte Krisenbewältigung im Lebensfeld und längerfristige Krisenprävention, sowie eine kooperative Vernetzung mit anderen therapeutischen Angeboten sowie sozialraumorientiertes Arbeiten. Auch bei Klienten, die im Rahmen der SGB XII Finanzierung betreut werden, können oftmals unerwartete positive Entwicklungen entstehen. Die dialogische Praxis fördert darüber hinaus die Teamentwicklung und kooperative Kompetenz der Mitarbeiter.

Die Fortbildung wird multiprofessionell berufsbegleitend im Arbeitskontext der Teilnehmer durchgeführt. Im Zentrum der Vermittlung stehen Rollenspiele und Übungen. Diese beinhalten auch Selbsterfahrungselemente. Umfangreiche Materialien werden im Kursverlauf ausgegeben. Der Stand und die lokalen Erfordernisse der Umsetzung werden regelmäßig in den Workshops reflektiert und die Vermittlung der Inhalte daran angepasst.



Die Fortbildung besteht aus 8 Workshops mit je 2 Tagen in 2017/2018.  
Die Stundenzahl beträgt 16 h pro Wochenende = 128 h insgesamt.  
Die Ausbildung wird durch 4 Ausbilder durchgeführt, je zwei sind jeweils anwesend.

### Termine Workshops:

WS 1	13.03./14.03.2017	Volkmar Aderhold, Uta Majewsky
WS 2	15.05./16.05.2017	Volkmar Aderhold, Uta Majewsky
WS 3	10.07./11.07.2017	Volkmar Aderhold, Christiane Tölle
WS 4	25.09./26.09.2017	Volkmar Aderhold, Christiane Tölle
WS 5	13.11./14.11.2017	Volkmar Aderhold, Evelyn Gottwalz-Itten
WS 6	Termin steht noch nicht fest	
WS 7	Termin steht noch nicht fest	
WS 8	Termin steht noch nicht fest	

### Zielgruppe:

Die Teilnehmerzahl beträgt 32 Personen. Die Anwendung im Arbeitsalltag setzt die häufige Zusammenarbeit von 2 Mitarbeitern und bei Krisen und erheblichen Problemlagen auch vorübergehend weiteren Teammitgliedern voraus. Bei ungenügender Auslastung durch eigene Mitarbeiter ist eine Teilnahme von weiteren Mitarbeitern anderer Versorgungsinstitutionen in der Region durchaus sinnvoll und dient der besseren Vernetzung in der Region. Auch die Teilnahme von Erfahrungsexperten, die in den Teams mitarbeiten, hat sich mehrfach sehr bewährt.

### Ort:

BTZ - Berufliche Bildung Köln GmbH, Vogelsanger Str. 193, 50825 Köln  
Anfahrtsbeschreibung <http://www.btz-koeln.de/content/e1946/e1948/>

### Kosten:

Gesamtkurs (16 Tage), incl. Materialien und Catering	
Für Mitgliedsorganisationen Dachverband Gemeindepsychiatrie	1.850 €
(Bei Direktzahlung bis Kursbeginn)	1.750 €
Für Nichtmitglieder	1.950 €

### Anmeldung und Auskünfte:

Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V., Richartzstrasse 12, 50670 Köln  
[Dachverband@psychiatrie.de](mailto:Dachverband@psychiatrie.de)  
[www.psychiatrie.de/dachverband](http://www.psychiatrie.de/dachverband)

## Inhalte:

- WS 1      13.03./14.03.2017, 10.00 – 17.00 Uhr
- Modelle der Ambulantisierung
  - Modell des Offenen Dialogs
  - Beobachtung 2. Ordnung: (Übung)
  - Reflektierendes Team (Einführung + Übung)
- WS 2      15.05./16.05.2017, 10.00 – 17.00 Uhr
- Reflektieren in Klientengesprächen: diverse Rollenspiele
  - Reflektieren in Fallbesprechungen (Übung)
  - Soziale Netzwerkkarte (Einführung + Übung)
  - Reflektieren in Klientengesprächen (Übung)
  - Reframing (Übung/Selbsterfahrung)
  - Negative Gefühle und Erfahrungen in den Kontakt bringen
  - Umsetzung im Alltag 1
- WS 3      10.07./11.07.2017, 10.00 – 17.00 Uhr
- Netzwerkgespräche als offener Prozess
  - Phasen und Dynamik von Netzwerkgesprächen
  - Theorie der Veränderung durch Dialoge und Begegnungen
  - Prozessorientierte Fragen (Übung)
  - Netzwerkgespräch in 3 Teilen (Übung)
  - Matrix eines Netzwerkgesprächs
  - Netzwerkgespräch vollständig (Übung)
  - Innere Polyphonie/10 Sekunden Pause (Übung)
  - Netzwerkgespräche: Anlässe und Indikationen
- WS 4      25.09./26.09.2017, 10.00 – 17.00 Uhr
- Worte der Klienten verwenden (Übung)
  - Metakommunikation der Moderatoren (Übung)
  - Netzwerkgespräch + Metakommunikation (Übungen)
  - Schlüsselemente des Offenen Dialogs I
  - Umgang mit der eigenen Angst vor Netzwerkgesprächen
  - Strategien bei Schwierigkeiten in Netzwerkgesprächen

WS 5 13.11./14.11.2017, 10.00 – 17.00 Uhr

- Schlüsselemente des Offenen Dialogs II
- Zirkuläre Fragen (Einführung + Übung)
- Netzwerkgespräche vollständig (Übung)
- Antizipatorische Fragen (Einführung)
- Zirkuläre + antizipatorische Fragen (Übung)
- Live-Netzwerkgespräch
- Angst der Klienten vor Netzwerkgesprächen (Übung)
- Reflektion mit eigenen Emotionen (Einführung + Übung)

WS 6 Frühjahr 2018

- Netzwerkgespräche in Krisen (Übung)
- Netzwerkgespräche in psychotischen Krisen
- Krisenplan im Netzwerkgespräch entwickeln (Einführung)
- Netzwerkgespräch zum Krisenplan (Übung)
- Netzwerke aktivieren

WS 7 Frühjahr 2018

- Schlüsselemente des Offene Dialogs III
- Antizipatorische Fragen (Einführung)
- Netzwerkgespräch Fokus antizipatorische Fragen (Rollenspiel)
- Eigene negative Gefühle in den Kontakt bringen (Übung)
- Umgang mit Geheimnissen (Einführung + Übung)
- Netzwerkgespräch mit veröffentlichtem Geheimnis (Rollenspiel)
- Borderline Störungen – Methodenspezifisches
- Reflektieren bei Teamkontroversen über eine Behandlung
- Reflektieren nach Eskalationen

WS 8 Sommer 2018

- Familien mit Kindern und Jugendlichen (Leitideen + Übungen)
- Kraft der Fragen (Übung)
- Familienbrett (Übung)
- Vertiefung der eigenen Kompetenz
- Eigene Bilanz

## Referenten

**Volkmar Aderhold**, Jahrgang 1954, Dr. med., Arzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF). Arbeitet seit 1982 in der Psychiatrie. 10 Jahre Oberarzt in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg Eppendorf  
Aktuell Mitarbeiter der Instituts für Sozialpsychiatrie an der Universität Greifswald.  
Aktuell freiberuflich: Qualifizierungsmaßnahmen zum "Offenen Dialog", Vorträge und Beratung von psychiatrischen Organisationen bei der Strukturentwicklung

**Evelin Gottwalz-Itten**, Jahrgang 1955, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), Weiterbildung in systemischer Therapie.  
Dozentin, Selbsterfahrungsleiterin und Supervisorin für verschiedene Ausbildungsinstitute.  
Arbeitet seit 1992 in psychiatrischen Kontexten. Bis 2006 Ltd. Psychologin im Arbeitsbereich Psychosen am Universitätskrankenhaus Hamburg Eppendorf (UKE).  
Aktuell freiberuflich: Qualifizierungsmaßnahmen zum „Offenen Dialog“.  
Psychotherapeutin in freier Praxis, Hamburg und Sankt Gallen, Vorträge, Fortbildungen am Zentrum für Psychotraumatologie in Hamburg (ZEP-HH), Supervisionen.

**Uta Majewsky**, geb. 1966, Dipl. Psychologin, Systemische Therapeutin (SG), Mediatorin.  
Arbeitet seit 25 Jahren in der Psychiatrie. Seit 2008 Teamleiterin in der Integrierten Versorgung bei Pinel in Berlin. Ausserstationäre Krisenbegleitung in Zusammenarbeit mit Peers unter Anwendung des „Offenen Dialogs“  
Seit 2011 Zusammenarbeit mit Dr. Aderhold in Trainings zum „Offenen Dialog“

**Christine Tölle**, geb. 1959, Dipl. Pädagogin, Systemische Familientherapeutin (IFW, SG, HPG), Systemische Supervisorin (IFW, SG, DGSv)  
Arbeitet seit 30 Jahren im psychiatrischen und therapeutischen Bereich. Seit 2001 eigene Praxis für systemische Beratung, Therapie und Supervision.  
Aktuell Arbeit in eigener Praxis, Lehrbeauftragte, Lehrsupervisorin sowie seit 2010 Zusammenarbeit mit Dr. Aderhold in Trainings zum „Offenen Dialog“